

liebten Weise auf Konsolsteinen zwei Sitzplätze darbieten. Oben sind die Sitznischen mit baldachinartigen Kämpfern gedeckt, welche aus fünf freien Seiten eines Achtecks gebildet, unten eine horizontale Fläche darbieten, nach oben aber haben dem Gewölbe-Steine entsprechend die lotrechten Flächen eine verschiedene Höhe. Diese kleinen Flächen sind arkaturenartig umsäumt und in den Blenden en relief geschmückt. Der Deckstein zur Rechten (Fig. 5) zeigt im Mittelfelde einen behaubten Frauenkopf und in den vier Seitenfeldern die dekorativ behandelte Jahreszahl 1533*. Der linke Deckstein (Fig. 6) zeigt korrespondierend in der Mitte ein männliches Gesicht und in den Seitenfeldern rechts von demselben einen Schild mit dem Stadtwappen (wo indessen abweichend von den Siegeln das Rad über dem Adlerschilde erscheint) und daneben einen andern mit dem Buch-

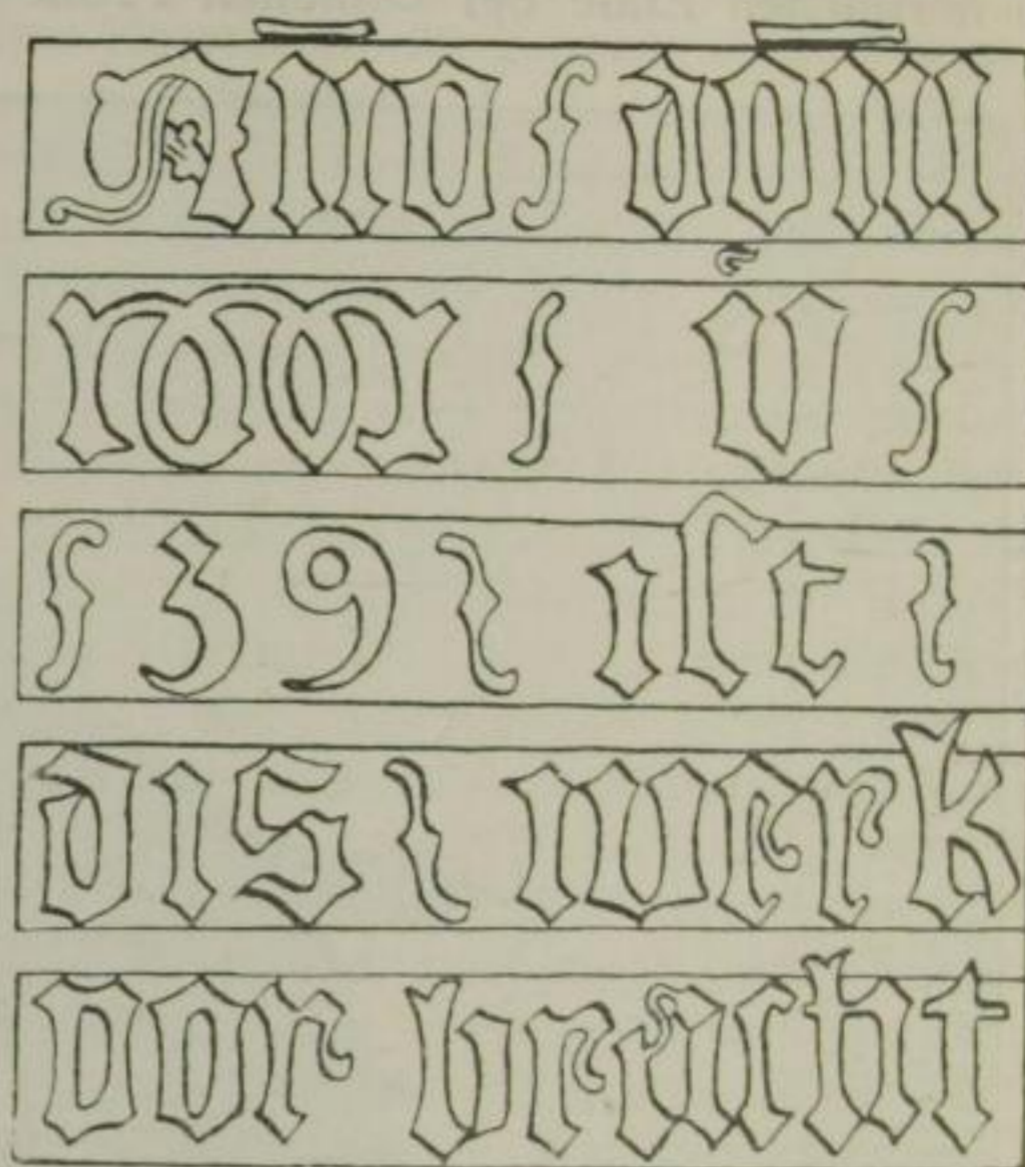


Fig. 4.



Fig. 5.

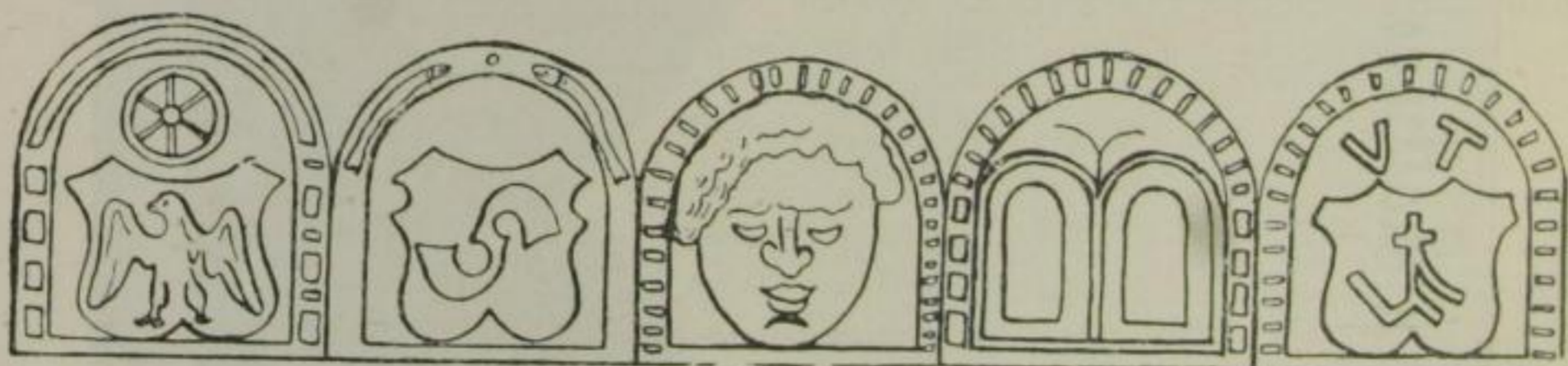


Fig. 6.

staben *S* (Sömmerda). Das Feld zur Linken neben dem Kopfe ist mit zwei Fensterchen ausgefüllt, und das innerste daneben enthält in einem Wappenschilde das Steinmetzzeichen des unbekanntenen Meisters mit den Anfangsbuchstaben (V. T.) seines Vor- und Zunamens darüber.

*) A(nno) d(omini) 1533.